

Jahresbericht 2009 des Vereins Offene Heiliggeistkirche Bern



Jubiläum 19./20. Nov. 09, Ghostnote: Philippe Läng, Beat Wenger, Lena Lauterburg, Martin Hägler (v.l.n.r), Pedro Lenz im Hintergrund
alle Bilder: Stefan Maurer



Myriam Grütter, Präsidentin
Verein offene Heiliggeistkirche

Inhalt

Die Bilder (Stefan Maurer) entstanden während der Jubiläumstage 10 Jahre offene kirche, 19./20. Nov. 09

Jahresbericht 2009 des Vereins Offene Heiliggeistkirche Bern	3
Personelles	4
Präsenzdienst	4
Leitungsteam	5
Vorstand	5
Sekretariat und Sigristen	6
Ein neues Kleid im Jubiläumsjahr: neuer Name, neues Erscheinungsbild und eine neue Webseite	7
Programm	8
Veranstaltungen und Ausstellungen	8
Jubiläumsfeier: «Zwischenhalt» – 10 Jahre offene kirche	11
Ständige Angebote	13
Beilagen	17
Vereinsvorstand	18
Projektleitungsteam	19
Sekretariat	19
Sigristen	19
Anlässe der offenen kirche 2009	20



Erika Jaun, Präsidentin
Heiliggeistkirchgemeinde

Jahresbericht 2009 des Vereins Offene Heiliggeistkirche Bern

Das Jahr 2009 war für die offene kirche ein wichtiges Jahr, denn sie konnte ihr 10-jähriges Bestehen feiern! Vom Fest bleiben Bilder, Begegnungen, Dankbarkeit und Freude über das Erreichte. Das Jubiläum war auch ein Anlass, einen Zwischenhalt einzulegen, das Vergangene Revue passieren zu lassen, das Gewordene zu präsentieren und am Zukünftigen weiterzudenken. Die ermunternden Botschaften von mittragenden Organisationen und Interessierten zeugten von der Wertschätzung des Engagements der offenen kirche und motivierten die Freiwilligen im Präsenzdienst, den Vorstand und das Team, sich auch weiterhin zu engagieren.

Damit die nötige Infrastruktur zur Verfügung steht, ist der Verein auf finanzielle und logistische Unterstützung der Trägerorganisationen angewiesen. Gerne wurden darum im Jubiläumsjahr auch die Verhandlungen im Hinblick auf die Verlängerung der Leistungsvereinbarung ab 2011 mit der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Gesamtkirchgemeinde aufgenommen.

Wir danken allen, die zum Gelingen des Projektes offene kirche beitragen: Den vielen freiwillig Mitarbeitenden, dem Projektteam, dem Vorstand, dem Sekretariat und den Sigristen, der Kirchgemeinde Heiliggeist, der ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern, der röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, der christkatholischen Kirchgemeinde Bern, der jüdischen Gemeinde Bern und schliesslich den Besucherinnen und Besuchern der Heiliggeistkirche.



Edith Olibet, Direktorin für Bildung,
Soziales und Sport der Stadt Bern

Personelles

Präsenzdienst

Im Präsenzdienst der offenen kirche engagieren sich zurzeit gut sechzig Freiwillige. Sie leisteten im vergangenen Jahr zusammen knapp 3700 Stunden Präsenzdienst und wandten für ihre Weiterbildung weitere 300 Stunden auf. Darüber hinaus sorgten die Koordinatorinnen mit einem geschätzten Aufwand von über 300 Stunden dafür, dass die Kirche auch 2009 für jedermann offen bleiben konnte, als ein gastfreundlicher Ort.

Hinter den Zahlen verbirgt sich eine doppelte Herausforderung: Ein Freiwilligenkreis muss sich ständig erneuern, soll er lebendig und leistungsfähig bleiben. Das bedeutet konkret: Über Inserate neue Freiwillige suchen, Aufnahmegespräche führen, dreimaliges «Probewarten» organisieren und begleiten, Aufnahmebriefe und Absagen verfassen.. Es hat sich bewährt, die Aufnahme in den Präsenzdienst sorgfältig zu strukturieren und zu begleiten.

Es gilt auch zu Abschied zu nehmen: Durch Krankheit und Tod, aber auch mit Rücksicht auf altersbedingte Schwächen schieden verschiedene langjährige Freiwillige aus. Sie werden jeweils mündlich und schriftlich verdankt und mit einem kleinen Büchergutschein beschenkt. Nicht selten bleibt der Kontakt auch weiter erhalten, indem Ehemalige zu willkommenen Gästen in der Kirche werden.



Josef Durrer, Präsident des Kleinen
Kirchenrats (kath. Kirche)

Abschiede und Neuaufnahmen zum einen mit dem ganz normalen Alltag, den Ablösungen, den kleinen und grösseren Herausforderungen, den durchgebrannten Sicherungen, der spuckenden Kaffeemaschine, dem Durcheinander mit den auszuhängenden Schildern, den Sprachprobleme und und und. Zum anderen sind da auch Krankheiten, Besuche bei den Enkelkindern in Australien, Schicksalsschläge, die das Miteinander prägen. Es bleibt ein Anliegen der Koordinatorinnen, den Kontakt zu den Freiwilligen zu pflegen und Anteil zu nehmen, auch wenn diese im Präsenzdienst vorübergehend fehlen müssen.

Den Koordinatorinnen Danielle Eugster, Christel Friis und Helga Willen danken wir für ihren unermüdlichen Einsatz während des ganzen Jahres.

Leitungsteam

Das Leitungsteam blieb in diesem Jahr glücklicherweise unverändert. (Beilage 1)

Vorstand

Auch im Vorstand waren keine Wechsel zu verzeichnen (für die Liste der Vorstandsmitglieder und der Ressortverteilung siehe Beilage 2).

Sekretariat und Sigristen

Nachdem es sich in den letzten Jahren gezeigt hatte, dass die Aufteilung des Teilzeitsekretariates auf zwei Personen zu 15% nicht optimal war, konnte nun mit Unterstützung der beiden Gesamtkirchgemeinden eine neue Lösung gefunden werden. Valeria Schmid, angestellt von der röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde, nahm am 1. Dezember 2009 ihre Tätigkeit als Sekretärin zu 30% in den Räumlichkeiten der ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde auf. Sonja Spicher führte sie in die Arbeit ein und wird sie bis Mitte 2010 weiterhin unterstützen.

Tina Aeschlimann, welche nach einem interimistischen Einsatz als Teammitglied im Sekretariat weitergewirkt hatte, beendete ihr Studium und damit auch ihre Arbeit im Sekretariat. Sie wurde vom Verein im November 2009 mit bestem Dank für ihr sorgfältiges, flexibles Engagement verabschiedet.

Festbuffet im Chor der Kirche anlässlich des Jubiläums



Regina Groeneweg, Präsidentin Kleiner
Kirchenrat (ref. Kirche)



Ein neues Kleid im Jubiläumsjahr: neuer Name, neues Erscheinungsbild und eine neue Webseite

Der Auftritt der offenen kirche wurde zum 10-Jahr-Jubiläum neu gestaltet. Postkarten zu jedem Wochenangebot ergänzen seit Frühling 2009 den Flyer mit den allgemeinen Zielen der offenen kirche. Pünktlich zu den Jubiläumsfeierlichkeiten im November wurde zudem die neue Webseite aufgeschaltet. Diese wird gut besucht: Um sich über die Aktivitäten in der offenen kirche zu informieren, wurden allein im November rund 124'000 Zugriffen registriert. Das neue Erscheinungsbild der offenen kirche stösst insgesamt auf breiten Anklang.

Auch die «sanft renovierte» Wochenstruktur hat sich etabliert und wird in der Regel breit genutzt. Die Verantwortlichen konnten sehr gute Rückmeldungen entgegen nehmen. Das Leitungsteam und der Vorstand planen deshalb, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.

Programm

Veranstaltungen und Ausstellungen

Singnacht

Die 2. Berner Singnacht vom 13. auf 14. März 2009 stand unter dem Uno-Jahresthema «Versöhnung». Wiederum unter der Leitung der Musikerin Barbara Mordasini und begleitet von ihrer grossen Trommel haben zwischen 150 bis 200 Frauen und Männer eine Nacht lang Friedenslieder aus verschiedenen Religionen und Kulturen gesungen. Als Versöhnungszeichen wurde eine Kollekte erhoben. An fünf Projekte in Palästina/Israel, Ex-Jugoslawien und Afrika konnten je Fr. 220.– überwiesen werden.

Passionsausstellung «ecce homo»

Der Künstler Adrien Rihs gestaltete im Laufe der Passionszeit vier grosse Kirchenfenster zu den Themen «Geburt, Blut, Tod und Wiedergeburt». Als Ergebnis einer intensiven persönlichen und künstlerischen Auseinandersetzung mit diesen Themen entwickelte er eine ungewöhnliche und eindringliche Bildsprache. Dabei verband er Motive aus der Tradition mit dem aktuellen Geschehen. Speziell an der Arbeitsweise von Adrien Rihs ist, dass er nicht für die Ewigkeit arbeitet: Am Ende der Ausstellung nahm er die farbigen Folien wieder ab, und das Werk löste sich so auf.

Ausstellung «Kuppel – Tempel – Minarett»

Im heissen Herbst der Minarettverbots-Initiative nahm die offene kirche das Thema der Sichtbarkeit von Religion im öffentlichen Raum auf. Die sehr gut besuchte Wanderausstellung des Zentrums für Religionsforschung der Universität Luzern zeigte vom 19. August bis 18. September 2009 rund zwanzig sakrale Gebäude, die in der Schweiz nach 1945 als Folge der Migration entstanden sind. Ein vielfältiges Begleitprogramm vertiefte und beleuchtete das Thema unter verschiedenen Aspekten: So erklärte Architekt Marco Ryter anhand des Projektes «Haus der Religionen», was es bedeutet, wenn Religionen bauen. Zudem regten Texte aus der islamischen Mystik, Führungen der Ausstellungsmacher und ein interreligiöser Stadtrundgang durch Bern zur Diskussion an.

Für die offene kirche war «Kuppel – Tempel – Minarett» auch ein wichtiger Teil Vernetzungsarbeit: Die Ausstellung wurde gemeinsam organisiert mit der Fachstelle Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, dem Verein Présences in Biel und der «Kirche im Dialog» als Fachstelle der römisch-katholischen Kirchen in Bern.

Jubiläumsausstellung «Was ist dir heilig?» – Gesichter der offenen kirche

56 Porträts von Frauen, Männern und einigen Kindern schufen von Mitte Oktober an eine stille, aber eindringliche Präsenz in der offenen Kirche. Der Fotograf Stefan Maurer hatte freiwillig Mitarbeitende, Passanten, Touristinnen, Randständige und Teammitglieder fotografiert, in schwarz-weiß, ohne Accessoires, reduziert auf die Wirkung der Gesichter. Sie sollten stellvertretend für die Menschen stehen, die in den letzten 10 Jahren über die Schwelle der offenen kirche getreten waren. Irene Neubauer vom Leitungsteam stellte den Portraitierten die Frage: «Was ist Ihnen heilig?». Wegen des sehr guten Echos, auch von der Kirchgemeinde, wurde die Ausstellung bis Ende Januar 2010 verlängert.

Nacht der Religionen

Am 7. November fand im Rahmen der schweizweiten Woche der Religionen die zweite Berner Nacht der Religionen statt. Sie stand unter dem Motto: «Lebens(t)Räume». Nach der Eröffnungsfeier dieses Jahr im Murugentempel, der tamilischstämmigen Hindugemeinschaft, und den Angeboten der verschiedenen religiösen Zentren in der ganzen Stadt fanden rund 250 Teilnehmende zum Schlussanlass in der offenen kirche zusammen. Sieben Berner Jugendliche (Valentina Sobhani, Jenany Jeyakumar, Tharsini Nadaraja, Vajid Memeti, Naim Ameti, Lena Schmidt, Samuel Hubschmid) teilten mit uns ihre Träume von lebenswerten Lebensräumen. Anschliessend waren alle wieder zu einer Mitternachtssuppe eingeladen.



Pedro Lenz, Mitglied Verein
offene Heiliggeistkirche

Jubiläumsfeier: «Zwischenhalt» – 10 Jahre offene kirche

Am 19. und 20. November feierte die offene kirche zweimal zwölf Stunden lang ihr zehnjähriges Bestehen.

Donnerstagabend: Am Anfang war das Wort: Die Musiker Martin Högler, Lena Lauterburg, Philipp Läng und Beat Wenger brachten mit ihren skurrilen Instrumenten alle Elemente und den Raum zum Klingen – eine Neuschöpfung. Es war eine Anspielung auf den ersten biblischen Schöpfungsbericht. Der von Pedro Lenz verfasste und selbst inszenierte Text spielte meisterhaft, kritisch und humorvoll mit Wort(en) und Gedanke. Das Publikum, lauschte fasziniert. Eine Überfülle von feinen orientalischen Häppchen, dazu ein Glas Wein und viele gute Gespräche beschlossen den ersten Abend.

Freitagabend: Reden von offiziellen Gästen müssen nicht langweilig sein, wenn man so wohlwollende und einflussreiche Freunde begrüßen darf. Die Grussbotschaften und die damit verbundenen gute Wünsche waren ermutigend und motivierten für weiteres Engagement auch in Zukunft. Der Pantomime Samuel Sommer sorgte mit seinem Spontantheater für heitere Auflockerung. Überall standen in der Kirche improvisierte Festtafeln, farbenfroh gedeckt: An ihnen gesellten sich buntgemischte Tischgesellschaften zum Jubiläumssessen. Der grosse Kirchen behielt trotz fröhlichem Treiben seine Würde und Ausstrahlung, es war, als freute er sich mit.

Ein solches Fest übersteigt den üblichen finanziellen Rahmen der offenen kirche, so dass wir bei verschiedenen Organisationen um Unterstützung anfragten. Erfreulicherweise konnten wir einige Zuwendungen für diesen Anlass verdanken

Noch viele Namen von Leuten, die mitarbeiteten und sich engagierten, könnten genannt werden. Es wäre noch eine ganze Reihe weitere Darbietungen und Aktionen aufzuzählen, die im Programm der beiden Festtagen Platz fanden. In allem war die Freude zu spüren, dass es die offene kirche gibt, so wie sie seit 1999 herangewachsen ist, und dass sie weiterhin offen und lebendig bleiben will.

Jubiläumsausstellung «Was ist dir heilig?» – Gesichter der offenen kirche



Erholung während der Jubiläumstage: Die Massageoase im Chor der Kirche



Ständige Angebote

Halbeins – Wort Musik Stille

Auch im 2009 lud die offene kirche rund ums Jahr jeden Mittwoch um «halbeins» zu einer halben Stunde mit Wort, Musik und Stille ein. Ein vielfältiges Team von SprecherInnen und MusikerInnen gestaltet dieses gut verankerte Angebot, das jeweils von zwanzig bis fünfzig BesucherInnen genutzt wird. Auf Ende Jahr gab Franziska Stadelmann die Musikkoordination weiter an Isabel Lerchmüller. Einen Wechsel gab es auch bei der Vertretung der Hörbehindertengemeinde: Auf Franziska Bracher folgen ab 2010 Susanne Bieler und Andreas Fankhauser.

Feier-Abend – Gebet nach der Arbeit.

Ein selten genütztes Kleinod am Donnerstag. Im Zentrum stehen Wünsche, Gedanken, Dank, Freude und Nöte... die im Laufe der Woche ins Fürbittebuch geschrieben werden. In der Feier werden die Anliegen aufgenommen und ins Zentrum gestellt, eingerahmt von Liedern und einem besinnlichen (Bibel-)Text Ein Segenswunsch in den Abend rundet die Einkehr ab. Ob und wie sich dieses Angebot in Zukunft etablieren kann, wird sich weisen. Eine allfällige Anpassung respektive Änderung wird die offene kirche diskutieren müssen.

Ganz Ohr

Dieses Angebot wurde anlässlich der Euro 08 versuchsweise und im Frühjahr 2009 definitiv eingeführt. Jeweils am Dienstagmittag und am Donnerstagabend besteht Gelegenheit zum persönlichen Gespräch. Das Ganz-Ohr-Team besteht mittlerweile aus vier Frauen und ebenso vielen Männern mit theologischem und/oder therapeutischem Hintergrund, die sich in die wöchentlichen Präsenzzeiten teilen.

Seit der Lancierung im März 2009 kamen wöchentlich zwei bis drei Menschen zwischen 16- bis über 80-jährig zu einem kürzeren oder längeren Gespräch. Die Inhalte sind vielfältig wie das Leben selber: Krisen in der Beziehung, Glaubensfragen, Mobbing, Älterwerden, Arbeitsplatzverlust. Insbesondere Tabuthemen wie Sexualität, Missbrauch und Abhängigkeit veranlassten häufig Menschen, das «persönliche Gespräch in herzlicher Anonymität» zu suchen. Es kam auch vor, dass Hilfesuchende in massiven psychischen Nöten in die offene kirche regelrecht flüchteten. Hier ging es vor allem darum, ihre Not empathisch zu teilen, und ihnen sodann mögliche weiterführende Unterstützung bei professionellen Anlaufstellen zu empfehlen.

Am Jubiläumsfest kam eine Frau auf ein Teammitglied zu und sagt: «Ich war verschiedentlich in Ganz Ohr. Durch die ganz unterschiedlichen, sehr persönlichen Gespräche habe ich gemerkt, wo mein Weg weitergeht. Und vor allem: Ich spüre ganz deutlich, dass ich ihn aus eigener Kraft gehen kann. Ich danke Ihnen und Ihrem Team für dieses Angebot.»



Von Säulen und Seelen

«Historisch Delikates und baugeschichtliche Häppchen» serviert die offene kirche monatlich in einer Kurzführung zur Architektur- und Sozialgeschichte der Kirche. Die Heiliggeistkirche war durch alle Zeiten hindurch ein Ort, an dem Randständige ein- und ausgingen. Pilger, Bettler und Kranke fanden Unterschlupf im mittelalterlichen Heiliggeistspitälchen, Hausleute und Gefangene empfangen in der Neuzeit hier ihr Almosen. Die Treppenleute der neunziger Jahre waren Anlass zur Gründung der offenen kirche und zum Schöpfen der «Chilesuppe». Das Suppenangebot wurde im Frühling 2009 eingestellt, weil es nicht mehr genutzt wurde.

«Von Säulen und Seelen» wird unterschiedlich besucht – manchmal sind es drei Personen, dann will eine Gruppe von zwanzig Menschen mehr über die Heiliggeistkirche wissen. Auffallend ist jedoch immer das grosse Interesse der Besuchenden. Schön, dass regelmässig Konfirmationsklassen kommen, die das Projekt offene kirche kennen lernen wollen.

Von Säulen und Seelen ...



Orgelpunkt – Musik zum Wochenschluss

Neu lanciert im März und jetzt schon zum Publikumsliebbling geworden: Der «Orgelpunkt» am Freitagmittag setzt einen fulminanten Schlusspunkt im neuen Wochenprogramm. Der «Orgelpunkt» bringt den Zuhörenden einen bunten Strauss von Orgelmusik aus verschiedenen Ländern und Zeiten näher, jazzig freche Töne haben durchaus Platz neben klassischen oder romantischen Klängen. Zum Beginn von «Orgelpunkt» im «Calvin-Jahr 2009» wurde dem Genfer Reformator musikalisch immer wieder Reverenz erwiesen. Nach dem Kurzkonzert geniesst das durchschnittlich vierzigköpfige Publikum jeweils ein Tässchen Tee und ein Stück Kuchen.

Jürg Brunner, Organist an der Heiliggeistkirche, organisiert und koordiniert den «Orgelpunkt». Dank seinen Beziehungen nehmen über zwanzig Organistinnen und Organisten aus der Stadt und Region Bern am Projekt «Orgelpunkt» teil. «Orgelpunkt» wurde in seinem ersten Jahr ebenfalls von den reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn unterstützt, was uns sehr freut.

Frauenrituale

An den acht Frauenritualen im Jahreslauf unter der Leitung von Irene Neubauer vom ok-Leitungsteam und der Pfarrerin Andrea Kindler von der Kirchgemeinde Heiliggeist feiert nicht nur ein treues Stammpublikum von rund dreissig Frauen mit. Immer wieder stossen auch neue Frauen dazu, manchmal auch Mütter mit ihren Töchtern, um gemeinsam im Einklang mit dem Jahreslauf der Natur «in die Stille zu lauschen und in die Weite zu singen.»

Segnungs- und Salbungsfeier

Am 25. Oktober luden die offene kirche und die Kirchgemeinde Heiliggeist gemeinsam zur jährlichen Segnungs- und Salbungsfeier ein. Eingebettet in die christliche Tradition bietet die schlichte Feier mit Gebet, Gesang, Musik, Stille die Möglichkeit, sich segnen und salben zu lassen. Unter der Leitung und von Irene Neubauer, offene kirche, und Ursula Dini, Pfarrerin Heiliggeistgemeinde, wirkte ein Team von Freiwilligen mit.

Vorstand und Projektteam, März 2009

Beilagen

1. Vereinsvorstand
2. Personal
3. Anlässe 2009
4. Besucherstatistik

Vereinsvorstand

- Myriam Grütter, Präsidentin
- Evelyne Günzburger, Vizepräsidentin (Kontakt Jüdische Gemeinde Bern)
- Beat Zaugg, Sekretär
- Heidi Braunschweig, Ressort Präsenzdienst
- Conradin Conzetti (Kontakt ev.-ref. GKG Bern)
- Monika Füglistner, Ressort Personal (Kontakt röm.-kath. GKG Bern)
- Susanne Hergert, Kassierin (Kontakt Kirchgemeinde Heiliggeist)
- Pedro Lenz
- Ueli Papritz
- Beatrice Schneider (Kontakt christkatholische Kirchgemeinde Bern)

Projektleitungsteam

- Hansueli Egli, 10%,
Schwerpunkt Präsenzdienst und Verbindung mit der Kirchgemeinde Heiliggeist
- Annelise Leuenberger, 40%,
Schwerpunkte kulturelle und soziale Projekte, Öffentlichkeitsarbeit
- Irene Neubauer, 50%,
Schwerpunkte Spiritualität und interreligiöse/interkulturelle Themen
- Hans-Ulrich Stoller, 50%,
Schwerpunkte Seelsorge und gesellschaftspolitische Themen

Sekretariat

- Tina Aeschlimann, 15%, bis 30.11.2009
- Valeria Schmid, seit 1.12.2009 , 30%
- Sonja Spicher, 15%

Sigristen

- Ivo Zurkinden, Elisabeth Bissig, zusammen 30%

Anlässe der offenen kirche 2009

Regelmässige Angebote

Halbeins – Wort Musik Stille:	Mittwoch, 12.30 Uhr
Ganz Ohr – persönliches Gespräch, Seelsorge:	Dienstag, 12.30 Uhr Donnerstag, 18.30h
Feier-Abend – Gebet nach der Arbeit:	Donnerstag, 18.00 Uhr
Orgelpunkt:	Freitag, 12.30 Uhr
Segnungs- und Salbungsfeier	1 x jährlich, 25. Oktober 2009
Frauenrituale:	8 x im Jahr jeweils um 20.00 Uhr
Von Säulen und Seelen:	letzter Mittwoch im Monat, 17 Uhr

Einzelanlässe

- 13./14. März: Singnacht
- Passionsausstellung: «Ecce homo». Vier Kirchenfenster von Adrien Rihs
- 19. August bis 18. September: Ausstellung «Kuppel-Tempel-Minarett»
- 13. Oktober 2009 – 31. Januar 2010
Jubiläumsausstellung: «Was ist dir heilig?» – Gesichter der offenen kirche.
- 07. November, Nacht der Religionen
- 19./20. November: Jubiläumsfeier

Beilage 4, Statistik

